

Geschichte 254 - Mijesse - Türkei/Deutschland

Eine Ehe voller Lügen und Betrügereien

Als ich im Februar 1998 (Freitag, der 13.) zum zweiten Mal geheiratet habe, habe ich mir nicht träumen lassen, dass diese Ehe mit einem Riesenknull auseinanderbrechen würde.

Es ist für einige Leute sicher absolut unverständlich, dass eine Frau so viel mitmacht. Ich glaube, dass hier damals wie auch heute noch meine vorherige Lebensgeschichte eine große Rolle spielt, die mich trotz vieler Therapien (die ich auch noch während der Ehezeit gemacht habe) dazu gebracht hat, mich so und nicht anders zu verhalten.

Wenn ich heute darüber nachdenke, war es damals viel zu früh, dass ich mich auf eine Beziehung eingelassen habe. Meine vorherige Beziehung hatte ich noch gar nicht wirklich „verdaut“, als ich meinen heutigen Ex kennenlernte. Und vor allem hatte ich absolut keine Erfahrung mit ausländischen Männern – hier besonders mit türkischen. Ich hatte zwar türkische Bekannte, aber das war alles sehr lose und nur oberflächlich, so dass ich die türkische Kultur gar nicht kannte.

Eine feste /ernsthafte Beziehung hatte ich sowieso nicht im Kopf, eine Affäre – mehr sollte es nicht sein oder werden. Durch einen meiner türkischen Bekannten lernte ich ihn damals kennen. Erst später erfuhr ich, dass er als Asylbewerber in D war und ihm die Abschiebung drohte. Mir wurde erzählt, dass er in seiner Heimat arge Probleme hatte, weil er aus Hilfsbereitschaft in etwas hineingeraten war, was er vorher nicht abschätzen konnte und nun mit schlimmen Konsequenzen (Gefängnis) rechnen musste.

Mein Bekannter sprach mich dann irgendwann an und fragte, ob ich mir vorstellen könnte, K. zu heiraten.

Nun, wie schon gesagt, eine neue Herzensbeziehung wollte ich eh nie wieder eingehen, dafür war die vorige Beziehung zu heftig zerbrochen und an die große Liebe glaubte ich damals auch nicht mehr.

Nun schließlich kam mein Bekannter auch damit an, dass es ja für beide Seiten Vorteile hätte – bei mir würden sich alle Kosten halbieren, ich könnte Lohnsteuerklasse 3 haben und hätte auch jemanden, der mir bei schwierigen Dingen (wie z.B. Auto reparieren, Wohnung renovieren etc.) helfen könne. Naja und da wir sowieso was miteinander hätten, wäre es doch gar nicht so abwegig, wenn wir heiraten. Nachdem ich lange darüber nachgedacht habe, fasste ich den, für mich heute folgenschweren Entschluss und heiratete ihn. Wobei ich aber auch betonen muss, dass ich das nicht gemacht hätte, wenn da keine Sympathie und sich in seiner Nähe wohlfühlen vorhanden gewesen wäre.

Wir lebten von Anfang zusammen in meiner Wohnung und führten eine ganz normale Ehe mit allem Drum und Dran. Er zog bei mir ein mit nur einem Koffer. Am Anfang unserer Ehe haben wir uns recht gut verstanden. Die erste Zeit war richtig witzig und es gab keine Anzeichen, dass irgendwas nicht stimmen würde. Wenn wir irgendwo unterwegs waren, brauchte ich nie Geld dabei haben – das hat alles ER bezahlt – immer und das blieb auch die ganzen Ehejahre so. Sobald wir draußen waren, musste ich kein Geld dabei haben.

Allerdings fing es schon sehr früh an, dass er ständig allein mit seinen türkischen Landsleuten war. Ich wusste nie, wo und mit wem er unterwegs war - geschweige, wann er nach Hause kommt.

Eine gemeinsame Bekannte, die ich durch ihn kennen gelernt habe (eine türkische Frau) hat ihm immer wieder den Kopf gewaschen und ihm gesagt, dass er nun verheiratet sei und er auch eine Verantwortung mir gegenüber hätte. Das half jedoch immer nur begrenzt - schnell verfiel er wieder in sein altes Verhaltensmuster und ging wieder allein weg.

Ok, dass türkische Männer ihren Freiraum brauchen, um in türkischen Lokalen zu sitzen, zu quatschen, Tee zu trinken und ihre Spiele zu machen, das wusste ich ja, nur war mir das Ausmaß unbekannt.

Hinzu kam auch noch, dass die sprachlichen Schwierigkeiten zwischen uns manchmal nicht einfach zu überbrücken waren, aber hier half dann auch unsere gemeinsame Bekannte. Er sagte mir ganz am Anfang unserer Ehe, dass ich die türkische Sprache nicht lernen müsse, er würde Deutsch lernen. Daraus ist nie etwas geworden. Nach über 14 Jahren zusammen leben stand er vor mir und sagte wörtlich „Du weißt, ich Türke, ich nix deutsch, ich immer Dolmetscher brauche“. Damals war es für mich auch finanziell nicht machbar, einen Türkisch-Kurs zu machen, so dass es weiterhin bei den Verständigungsschwierigkeiten blieb. Im Laufe der Zeit hatten wir (dachte ich jedenfalls) keine großen Probleme mehr damit. Eine Freundin sagte mal zu mir, dass wir eine eigene Sprache entwickelt hätten, die nur wir verstehen – Außenstehende verstehen nur Bahnhof.

Durch die Steuerklasse 3 hatte ich später dann monatlich einiges mehr zur Verfügung. In den ersten 2 - 3 Jahren unserer Ehe sind wir auch sage und schreibe zweimal hier in Deutschland gemeinsam im Urlaub gewesen. Das war sehr schön und witzig.

Als er dann aber von den deutschen Behörden die Papiere hatte, um in die Türkei zu fliegen und problemlos wieder nach Deutschland zurückzukehren zu können, hörte das auf. In die Türkei ist er immer allein geflogen. Angeblich fand einmal jährlich ein großes Familientreffen statt und das ging immer nur in den Sommermonaten. Mir war es zu dieser Zeit aber viel zu heiß dort - in seiner Heimat waren dann etwa 40 - 45 Grad - für mich nicht auszuhalten.

Allerdings kamen mir dann später auch andere Gedanken, nämlich, dass seine Familie eine deutsche Ehefrau auf keinen Fall akzeptieren würde und er deshalb immer nur allein dort hingefahren ist. Irgendwann habe ich mich damit abgefunden.

Er hatte auch immer eine ganz gewisse Art und Weise, wenn er bei mir etwas erreichen wollte. Mit einem schüchternen, fast hilflosen Blick stand er vor mir und bat mich dann um etwas, wie z.B. als er den Führerschein machen wollte.

Er brachte Argumente vor, wie z.B. "wenn ich den Führerschein habe, kann ich ganz andere Arbeiten machen - z.B. Taxi fahren, als Kurierfahrer usw." Ich habe seine Gedanken verstanden und wollte ihm keine Steine in den Weg legen. Also habe ich zugestimmt, was für mich aber auch bedeutete, dass er sich dann weder an den Wohnungskosten oder am Lebensunterhalt beteiligen konnte und ich das alles allein zu zahlen hatte. Damals dachte ich ja noch, dass das irgendwann auch wieder zurückkommt, wenn er durch den Führerschein andere Arbeiten machen kann. Jedenfalls war ich das so von anderen Beziehungen gewohnt und habe nie damit gerechnet, dass da nie was zurückkommen wird.

Als der Führerschein bestanden war, brauchte er natürlich auch ein eigenes Auto - auch hier wieder das gleiche Schema - hilfloser Blick und die Aussage "wenn ich ein eigenes Auto habe, kann ich ganz andere Arbeitswege in Kauf nehmen....." - auch das habe ich verstanden und zugestimmt - ebenfalls mit der Bedeutung, dass ich auch hier wieder keine Wohnungskosten, sowie Hilfe zum Lebensunterhalt von ihm erhielt.

Bei dem ersten Urlaub fing er auch gleich an - "du weißt ja, dass ich meine Familie ganz lange nicht gesehen habe und ich habe solche Sehnsucht" - hier traf er bei mir einen ganz wunden Punkt. Zu meiner Familie hatte ich gar keine Beziehung und hatte aber immer diese Sehnsucht im Herzen, eine Familie haben zu wollen. Deshalb konnte ich ihn sehr gut verstehen. Dass das aber auch wieder bedeutete, dass er sich nicht an den Kosten beteiligen wollte oder konnte, habe ich aber erst während er im Urlaub war bemerkt, weil von ihm nämlich kein Geld auf mein Konto kam. Das blieb in jedem Jahr das gleiche Spiel - wenn er Urlaub machte, hat er sich nie an den laufenden Kosten beteiligt. Gut - ich habe ja selber gearbeitet und nicht so schlecht verdient. Deshalb fiel es mir auch nicht so schwer, das mitzumachen, aber ich habe erwartet, dass von ihm später mal etwas kommt wie z.B. die Miete komplett übernehmen - aber nichts davon ist passiert. Allerdings habe ich ihn auch nie direkt darum gebeten (das wiederum hängt mit meiner Lebensgeschichte zusammen, dass ich große Probleme damit hatte/habe, Forderungen zu stellen).

Es bedeutete aber auch, dass wir als Ehepaar nie mehr gemeinsam Urlaub gemacht haben - hier hieß es immer von ihm "du weißt, dass ich keinen Urlaub mehr kriege - der ist für die Familie weg gegangen". Gemeinsam ein Wochenende verbringen ging auch nie, da er in der Gastronomie tätig war und grade an den Wochenenden immer arbeiten musste.

Maximal möglich war ein kurzer Ausflug - irgendwo mal Kaffeetrinken.

Einer der größten Knaller war dann aber, als er eines Tages nach Hause kam und freudestrahlend verkündete „Ich arbeite ab morgen nicht mehr für Fremde, ich mach mich selbständig". Einen eigenen Imbisswagen hatte er bereits gekauft - ohne mit mir darüber zu sprechen und vor allem ohne sich vorher darüber zu informieren, was da alles mit dranhängt - behördliche Genehmigungen, Gesundheitszeugnis usw. - all

das "durfte" ich dann später für ihn regeln, da seine Deutschkenntnisse dafür nicht ausreichten. Was für Laufereien ich seinetwegen alles hatte - das glaubt man gar nicht. Und heute frage ich mich selbst, wie er es geschafft hat, so einen großen Kredit zu bekommen. Wie blind war ich damals doch - ich mag heute gar nicht mehr darüber nachdenken.

Während dieser Zeit blieb auch wieder seine Beteiligung an den Wohnungskosten sowie am Lebensunterhalt aus, da er ja erst einmal mit dem Imbiss auf die Beine kommen wollte. Das ganze zog sich viele Monate hin und ich merkte jetzt sehr deutlich, dass meine finanzielle Schmerzgrenze überschritten war.

Nachdem er einen anderen Standort probiert hatte, der jedoch noch schlechter lief als der vorige, gab er die Selbständigkeit auf und dieser Verkaufsanhänger stand für 2 - 3 Jahre nur noch angemeldet auf der Straße herum und kostete weiteres Geld. Er arbeitete wieder wie gehabt in türkischen Läden (Döner-Imbiss, Fleischerei oder ähnlichem).

Mein Kredit bei meiner Bank war durch die vorigen Jahre schon drastisch angestiegen - er zahlte den Kredit für den Imbisswagen und seine offenen Rechnungen ab, so dass die Finanzen insgesamt eine Katastrophe waren. Hier habe ich dann die Notbremse gezogen und alle offenen Rechnungen, Kredite etc. bei meiner Bank als Gesamtkredit zusammenfassen lassen, so dass nur noch eine monatliche Kreditrate zu zahlen war. Er hat dann jeden Monat die Kreditrate gezahlt, während ich alle Kosten für Wohnen und Leben bezahlt habe, also auch wieder zugebuttert habe. Ok, er hat zwischendurch auch mal eingekauft, aber das Gros blieb bei mir hängen.

Durch diese ganze Misere und natürlich auch wieder seinem ständigen allein Weggehen war ich ziemlich frustriert. In solchen Momenten treten dann auch immer wieder meine Essstörungen auf, unter denen ich schon seit vielen Jahren leide. Nicht umsonst bin ich so stark übergewichtig. Eines Tages kam von ihm dann ein Spruch, der mich sehr getroffen hat - er sagte zu mir, dass ich wie ein Sumoringer aussehen würde. Das hat mich dermaßen getroffen, dass körperliche Nähe zu ihm nicht mehr möglich war, ohne dass ich ständig einen Sumoringer vor mir sah. Hinzu kam auch noch, dass ich zu diesem Zeitpunkt eine heftige depressive Phase hatte. Und hier meinte er dann wörtlich zu mir „Wenn für dich alles so grau in grau ist, dann geh doch auf die Brücke und spring da runter.“

Diese beiden Vorfälle haben mich dazu gebracht, zu einem Anwalt zu gehen - ich wollte die Scheidung. Leider war er aber zu dem Zeitpunkt arbeitslos und die Anwältin riet mir dringend von der Scheidung ab, da ich sonst erheblichen Unterhalt für ihn hätte zahlen müssen. Hinzu kam ja auch noch, dass dieser große Kredit für den Imbisswagen noch nicht abbezahlt war. Somit habe ich davon Abstand genommen. Unsere gemeinsame Bekannte hat sich dann noch einmal zu einem Gespräch bereit erklärt, in dem ich klipp und klar deutlich gemacht habe, dass ich unsere Ehe so nicht mehr will. Danach lief es deutlich besser. Auch das Finanzielle hat sich gebessert. Er zahlte, ohne dass ich ständig hinterher sein musste. Also alles in allem eine deutliche Verbesserung.

Ab 2007 fing es dann bei mir an, dass es mir gesundheitlich nicht mehr gut ging. Ich hatte mir eine massive Infektion eingefangen, lag damit 4 Wochen im Krankenhaus, musste zig Mal am Knie operiert werden. Während dieser Zeit hat er mich täglich im Krankenhaus besucht, mich zum Teil auch gewaschen, wenn das Pflegepersonal im KH das nicht geschafft hat.

Als ich aus dem Krankenhaus nach Hause entlassen wurde, war mein Gesundheitszustand eine Katastrophe. Ich konnte nicht laufen, mein Bein nicht aus eigener Kraft anheben und war dementsprechend in vielen Dingen im täglichen Leben eingeschränkt. Hier hat er mich sehr unterstützt, hat mir beim Waschen/Duschen geholfen, mich angezogen, sich um wirklich alles gekümmert. Das hat mich sehr beeindruckt, dass er das so ohne weiteres gemacht hat.

Allerdings wurde es durch diese Situation mit meinen Depressionen wieder deutlich schlimmer. Hinzu kam auch noch, dass ich sehr viel alleine zuhause war, tagsüber hat er geschlafen und abends ging er zur Arbeit.

Ab diesem Zeitpunkt habe ich dann auch erst richtig mitgekriegt, wie viel Zeit er tatsächlich immer allein draußen unterwegs war. Als ich noch gearbeitet habe, ist es mir nie so aufgefallen. Als ich dann aber ab August 2008 ständig zuhause war, änderte sich auch mein Tagesablauf. Ich blieb abends lange wach, manchmal sogar bis morgens 4.00 oder 5.00 Uhr - da kriegte ich dann mit, dass er meistens erst so gegen 5.00 oder 6.00 Uhr erst wieder nach Hause kam. Mir sagte er immer, dass er so lange arbeiten war. Kontrolliert habe ich das nie - warum auch - ich hatte ja Vertrauen zu ihm.

Abends saß ich dann allein zuhause. Selbst, als ich später wieder etwas besser zu Fuß war und auch hätte Auto fahren können, ging es nicht, da er Abend für Abend mit dem Auto zur Arbeit gefahren ist und ich festgetackert zuhause saß.

Im Januar 2011 habe ich mich entschlossen, mich bei Facebook anzumelden. Mein „reizender“ Ex war auch schon lange dort angemeldet - und ich habe dann bei meinem Beziehungsstatus angegeben "Verheiratet mit K.S."

Als er dann im Mai 2011 wieder zu seiner Familie geflogen war, sah ich dann bei Facebook in seinem Profil, dass er dort als Beziehungsstatus "Single" angegeben hatte. Ich saß vor dem PC und traute meinen Augen nicht. Single?? Mit ihm sprechen konnte ich da nicht gleich - er war ja in der Türkei im Urlaub.

Nun war irgendwie mein Misstrauen geweckt. Ich kam nicht mehr dagegen an. Als er aus dem Urlaub zurück war, fing ich an, seine Sachen durchzusehen, sein Handy zu kontrollieren usw. - etwas, was mir sehr zu schaffen gemacht hat - wenn so viel Misstrauen da ist, dann ist das keine gute Grundlage mehr für eine Ehe.

Hinzu kam auch noch, dass mir ein Bekannter "gesteckt" hatte, dass er ihn oft mit anderen Frauen gesehen hat - entweder in "unserem" Auto oder in der Tiefgarage, wo er das Auto immer abgestellt hat. Auf seinem Handy fand ich dann auch entsprechende Fotos, die diese Aussage bestätigten.

Von einer bestimmten Frau (eine Kollegin) hatte er auf seinem Handy etliche Fotos.

Dann habe ich ihn darauf angesprochen - ich fragte ihn, ob er nicht mehr mit mir verheiratet sein möchte. Seine Reaktion darauf war "Wer sagt das"? Als ich ihn mit seinem Beziehungsstatus Single konfrontierte, reagierte er darauf mit „Das sehen doch nur meine Leute, da ist doch nichts dabei“. Eine klare Antwort auf meine Frage, hat er nicht gegeben.

Schließlich habe ich ihn mit der Aussage von meinem Bekannten konfrontiert, dass er mit anderen Frauen spazieren geht etc. - darauf bekam ich wörtlich die Antwort „Ich lüge nicht. Ich habe nicht zwei Gesichter, ich mache nicht mit anderen Frauen herum“. Aber nur wenige Minuten später bekam er einen totalen Kreislaufzusammenbruch - er ging ins Wohnzimmer und setzte sich auf den Bürostuhl - schneeweiß im Gesicht und die Haut eiskalt und klatschnass. Was das zu bedeuten hatte, verstand ich da noch nicht. Das sollte sich erst im November klären.

Nach diesem Gespräch hatte ich den Eindruck, dass auch er daran interessiert war, unsere Ehe zu retten. Er riss sich am Riemen, kam für seine Verhältnisse früh nach Hause. Nur gemeinsam etwas unternehmen, das klappte immer noch nicht.

Mein Geburtstag 2011 war auch ein Tag, den ich so nicht haben wollte. Von ihm kam nichts - weder ein Glückwunsch, geschweige ein Geschenk. Am nächsten Tag kam er dann aber mit einem Geschenk an, das mich total überrascht hat - so ein teures Geschenk habe ich noch niemals von ihm bekommen. Er brachte einen Flachbildfernseher mit. Richtig freuen konnte ich mich aber trotzdem nicht darüber - eben, weil er am Geburtstag selber nichts gemacht hat - nicht einmal Blumen. Das war für meine Depressionen wieder einmal neue Nahrung. Und heute denke ich, dass das wohl eher ein Zeichen von schlechtem Gewissen (falls er so was überhaupt hatte) war.

Ich hatte mir aber fest vorgenommen, mich selber an den Ohren aus den Depressionen rauszuholen. Ich zwang mich, täglich rauszugehen, irgendwo Kaffee zu trinken oder spazieren zu gehen. Es war nicht leicht, gerade allein irgendwas zu machen, aber ich habe es durchgezogen.

Wir waren nur wenige Tage vorher gemeinsam unterwegs gewesen (das erste Mal seit langem) und er hatte Fotos gemacht. Diese wollte ich mir nochmals ansehen, weil ich evtl. was für meine Bildbearbeitung davon nutzen wollte. Also nahm ich sein Handy und rief die Fotos auf. Das erste Bild, was mir da ins Gesicht sprang, war von einer anderen Frau, mit der er gemeinsam abgebildet war.

Als ich das entdeckt habe, kochte in mir eine Wut hoch, die ich nicht mehr unterdrücken konnte. Ich habe ihn dann geweckt und ihm das um die Ohren gehauen - aber er sagte immer wieder „Ich war mit mehreren Kollegen da und dass das Foto mit der Frau rein zufällig war“. Ich glaubte ihm nicht.

Anfang Oktober war dann der Tag, der alles weitere zum Explodieren brachte. Um aus meinen Depressionen rauszukommen, hatte ich mir vorgenommen, regelmäßig mit anderen Leuten Kontakt zu haben. Aus diesem Grund hatte ich mich hier bei mir im Stadtteil in einer Senioreneinrichtung gemeldet, wo regelmäßig Kaffeetrinken etc. stattfindet.

Anfang Oktober 2011 war es soweit. Ich wollte mir das das erste Mal ansehen und freute mich auch darauf. Um 14.00 Uhr sollte es losgehen. Um 12.00 Uhr klingelte der Wecker von K. - ich war total erstaunt, so früh?? Ok - er stand auch sofort auf (das hat mich echt gewundert, sonst kam er nie sofort hoch). Ich fragte ihn, ob er heute Termine hätte – er verneinte. Ich fragte, ob er das Auto braucht – er sagte Ja. Ich sagte ihm, dass ich um 14.00 Uhr einen Termin habe. Er sagte, dass er rechtzeitig zurück sei. So gegen 12.30 Uhr fuhr er dann los - wie ich dachte zum Einkaufen - aber die Zeit verging und er kam und kam nicht zurück. Um kurz vor 14.00 Uhr habe ich dann meinen Termin abgesagt - ohne Auto wäre ich da nicht hingekommen und für ein Taxi hatte ich kein Geld.

So gegen 17.30 Uhr kam er dann endlich nach Hause - die Einkaufstüten in der Hand, stellte das in die Küche, ging ins Bad zum Rasieren und verschwand danach sofort zur Arbeit. Ich saß da und kochte vor Wut. Es dauerte nicht lange und ich habe mich entschlossen, für ein paar Tage zu einer Freundin zu fahren. Meine alte Katze allein zu lassen, wäre mir unter normalen Umständen nie in den Sinn gekommen, aber an diesem Abend ging es nicht mehr. Ich musste einfach raus und weg. Also habe ich ein paar Sachen gepackt und bin dann mit dem Taxi zu ihm in den Laden gefahren, um das Auto zu holen. Als er mich sah, grinste er freudestrahlend, als ob alles bestens in Ordnung wäre. Er holte das Auto - als ich dann meine Tasche ins Auto packte, kriegte er mit, dass irgendwas nicht stimmt. Ich sagte zu ihm „Ich fahre für ein paar Tage weg“. „Tschüss“, war das einzige, was er dazu sagte.

Bei meiner Freundin angekommen, ging es mir sehr schlecht - ich war fix und fertig und habe nur noch geweint. Irgendwann morgens habe ich ihm dann eine SMS geschickt und geschrieben, dass ich fahren musste, weil ich über unsere Ehe nachdenken will, ob ich diese Ehe so noch will. Von ihm kam nur ein "ok" zurück. Nicht mehr.

Am Samstag (also 2 Tage später) bin ich dann wieder nach Hause gefahren. Die Gespräche mit meiner Freundin hatten mir noch wieder Mut gemacht, dass wir es gemeinsam schaffen können. Ich fuhr zunächst am Laden vorbei, um zu sehen, ob er arbeitet. Er war da. Also bin ich nach Hause gefahren. Dort angekommen, sah ich, dass die kleine Lampe, die ich für meine Katze immer abends anmachte, brannte. Auch meine Katze benahm sich sehr komisch. Es schien, als ob sie total ausgehungert war. Auch das Katzenklo war nicht sauber gemacht. Nun gut - ich habe also die Katze versorgt und wollte dann die Reisetasche wieder in den Schrank stellen, in dem seine Klamotten hingen. Als ich diese Tür öffnete, traf mich der Schlag - gähnende Leere - alle Klamotten von ihm waren weg.

Ich habe dann meine Freundin angerufen und ihr davon berichtet. Sie riet mir dringend, den anderen Autoschlüssel und auch den Wohnungsschlüssel von ihm zu holen. Wer weiß, ob mein Auto am nächsten Tag noch da wäre. Ich also los zu ihm in den Laden.

Bei ihm angekommen, war er überrascht und wollte reden, danach war mir nicht zumute. Als ich die Schlüssel von ihm forderte, meinte er „Wie soll ich reinkommen?“

Gar nicht mehr, dachte ich. Ich war total aufgebracht und wütend, bin nach Hause zurück.

Ich saß am PC und habe meine Emails durchgesehen und bin dabei dann noch auf eine Email gestoßen, die mir dann auch noch einmal einen Knall versetzt hat. Im April (also kurze Zeit später nachdem ich mich bei Facebook angemeldet hatte) hatte er seinen Beziehungsstatus geändert - da ich ihn als meinen Ehemann angegeben hatte, bekam ich von Facebook auch diese Benachrichtigung, dass er seinen Beziehungsstatus geändert hatte, und zwar "Beziehungsstatus ist kompliziert". Diese Aussage habe ich direkt auf mich bezogen. Was sich tatsächlich dahinter verbarg erfuhr ich aber erst später. Auf jeden Fall hat mich das noch wütender gemacht, und ich habe alles, was er noch nicht gepackt hatte, in Mülltüten gepackt - alles wild durcheinander - das war mir egal. Nachdem ich fertig war, habe ich ihm eine SMS geschickt und ihm mitgeteilt, dass er seine Klamotten am nächsten Morgen ab 5.30 Uhr vor der Tür abholen kann.

„Lass uns reden“, kam von ihm - nein ich wollte nicht mehr mit ihm reden. Er hatte alles gesagt bzw. deutlich gemacht, was er wollte. Da gab es für mich nichts mehr zu reden.

Am nächsten Morgen klingelte er, um ins Haus zu kommen. Als er oben vor der Wohnung stand, klingelte er ebenfalls. Nein ich habe nicht aufgemacht. Ich wollte nicht mehr reden. Schade, dass ich davon kein Foto gemacht habe, wie es vor der Haustür aussah - ihn muss schon der Schlag getroffen haben. Ich hatte alles, aber wirklich alles, was von ihm war, rausgeworfen.

Er hat dann alles runter geschleppt und vieles dann einfach unten im Treppenhaus stehen lassen für Leute, die das haben wollten. War mir auch egal.

Zwei Wochen später haben wir uns dann wieder getroffen. Und hier sagte er mir, dass er die Scheidung will. Damit war ich total überfordert und bin mit einem Heulkrampf gegangen. Eine Nachbarin aus dem Haus, die mich kannte, kam zufällig vorbei und hat mich ein wenig aufgefangen. Er stand entfernt da und tat nichts und ging dann irgendwann auch weg.

Dennoch wollte ich dann dich versuchen, dieser Ehe eine weitere Chance zu geben. Ich habe ihm SMS geschrieben, habe mich so offen geäußert wie lange nicht mehr und von ihm kam - nichts. Nur Schweigen.

Im November gab es den großen Knall: Ich wollte mir seine letzten Urlaubsbilder noch einmal ansehen - da gab es ein bestimmtes Foto, was ich noch einmal sehen wollte und habe dann alle Bilder als Diashow über den Bildschirm laufen lassen. Bis - ja, bis 2 Bilder auftauchten, die mir ziemlich den Boden unter den Füßen weggezogen haben. Nämlich einmal ein Bild, auf dem eine junge Frau schlafend auf einem Bett zu sehen ist. Rechts oben stand ein Nachtschrank, auf dem sich ein kleines gerahmtes Foto befand. Mein Blick fiel darauf und ich dachte „das Gesicht kennst du doch“. Ich habe mir dann das Bild in mein Bildbearbeitungsprogramm geladen. Aus dem Bild habe ich das kleine Foto auf dem Schrank ausgeschnitten. Ich traute meinen Augen nicht - mein Ehemann als Bräutigam mit einer anderen Frau

als Hochzeitspaar?? Mir war, als ob mich ein Nilpferd getreten hat. Ich konnte keinen klaren Gedanken fassen und begreifen konnte ich das ganze erst recht nicht.

So wie er auf dem Hochzeitsbild aussieht, so kenne ich ihn auch. Also, das Hochzeitsfoto ist auf jeden Fall während meiner Ehe mit ihm entstanden. Ich kann nicht beschreiben, wie ich mich fühlte - jahrelang belogen, betrogen und verarscht worden zu sein - das sind Gefühle, die man nicht erklären oder in Worte fassen kann.

In der gleichen Nacht habe ich ihm eine SMS geschickt mit folgendem Text: Was hast du im Juni zu mir gesagt? Du hast nicht zwei Gesichter? Das war eine große Lüge. Ich habe dein zweites Gesicht heute im Schrank gefunden. Du hast nicht aufgepasst beim Packen und hast was Wichtiges vergessen, das ich nie hätte sehen dürfen. Was bist du nur für ein Mann?

Eine Antwort darauf bekam ich natürlich nicht.

Zwischenzeitlich hatte ich das eine Hochzeitsbild so ausgeschnitten, dass nur das Gesicht der Frau zu sehen war und nichts mehr nach Hochzeit aussah. Dieses ausgeschnittene Bild habe ich dann seinem Onkel (der bei unserer Hochzeit dabei war) per Email in die Türkei geschickt mit der Frage (auf türkisch - online übersetzt), ob er das Gesicht kennt.

Hierauf bekam ich keine Reaktion von ihm. Dummerweise hatte er aber bei Facebook seine Handynummer hinterlegt. Nach 2 Tagen Schweigen habe ich ihn dann auf dem Handy in der Türkei angerufen. Hoherfreut war er über meinen Anruf „Oh wie schön, wie geht es dir..... und so weiter...“ - ich fragte ihn, wer das auf dem Bild ist, das ich ihm geschickt hatte. Darauf kam von ihm „Ach du weißt doch, ich kann nicht gut deutsch...“. Diesen "Zahn" habe ich ihm aber gezogen und ihn dazu gebracht, mir einen Namen zu nennen. Er war nämlich so perplex über meinen Anruf, dass er gar nicht so schnell irgendeine Ausrede sich ausdenken konnte - ich habe ihn auch mit Fragen überschüttet, so dass er gar nicht zum Nachdenken gekommen ist.

Eigenartigerweise hatte ich dann am gleichen Tag bei Facebook eine Freundschaftsanfrage von einer (ich sag jetzt mal angeblichen) Nichte aus der Türkei. Ich nahm diese Anfrage an und fragte sie, was sie jetzt von mir will - nach so vielen Jahren jetzt auf einmal Kontakt zu mir..... Komisch, komisch. Nun sie antwortete mir am gleichen Tag noch und meinte, sie wolle einfach nur so mit mir Kontakt haben (hahaha). Sie hätte mich bei dem Onkel auf der Freundesliste gesehen ebenso wie auf der Freundesliste meines Ex.

Nun gut - wir schrieben uns (alles online übersetzt - erst auf türkisch, dann auf deutsch). Im Laufe dieses "Gesprächs" kam von ihr dann die Bemerkung „K. liebt mich sehr als Nichte“. Nun, ich fragte sie, ob sie wüsste, dass er verheiratet sei. Ja - das wisse sie, kam zurück. Meine nächste Frage dann „kennst du seine Ehefrau?“ - von ihr kam zurück „Ja - ich kenne sie“. Daraufhin fragte ich sie, ob seine Ehefrau eine türkische Frau wäre. Auch hier bekam ich noch eine Antwort - nämlich „Ja eine türkische Frau“. Auf weitere Fragen bekam ich aber keine Antwort mehr. Nun hatte ich also an einem Tag den Namen dieser türkischen Ehefrau erfahren und sogar

noch die Bestätigung erhalten, dass er mit einer türkischen Frau verheiratet ist. Ich hatte bei dieser (angeblichen) Nichte zu diesem Zeitpunkt noch den Eindruck, dass sie nicht wusste, dass er in Deutschland ebenfalls verheiratet ist und ich seine Ehefrau bin.

Ich hatte mich ja schon nach seinem Auszug bei der ÖRA (Öffentliche Rechtsauskunft) beraten lassen. Nachdem ich das Hochzeitsfoto gefunden habe, bin ich natürlich sofort wieder dorthin. Der dortige Anwalt fiel aus allen Wolken, welche Wendung das noch genommen hat. Er riet mir, mich an das türkische Konsulat zu wenden und dort einen Auszug aus dem Personensachstandsregister anzufordern.

Hier kommt noch etwas dazu, was ich beim Standesamt erfahren habe bzw. was mir da wieder eingefallen ist. Auf unserer Heiratsurkunde war bei seinem Namen ein Buchstabe anders. Das führte dazu, dass er in der Türkei mit dem anderen Vornamen noch als ledig galt, und durch diese Namensgeschichte diese Heirat mit der türkischen Frau ggf. sogar standesamtlich vollzogen wurde.

Das habe ich auch gleich am nächsten Tag beim türkischen Konsulat gemeldet. Dort wurde ich so was von unwirsch und unfreundlich abgewimmelt – O-Ton „Ohne Vollmacht und den Pass ihres Mannes kriegen sie hier gar nichts“!!!! So bin ich dort unverrichteter Dinge wieder gegangen.

Der Rechtsanwalt der ÖRA hat dann später als mein Berater das Konsulat angeschrieben – und bis heute ist keine Antwort gekommen – trotz nochmaliger Erinnerung an das erste Schreiben. Soviel zur berechtigten Auskunft auch als Ehefrau (steht so im türkischen Gesetz geschrieben, dass eine Ehefrau ein Anrecht hat, diesen Auszug zu erhalten).

Mitte November 2011 haben wir uns getroffen, um über die Vereinbarung beim Notar zu sprechen. Ich habe ihm gleich zu Anfang gesagt, dass ich ihm Feuer unterm Hintern machen könnte und wir schneller geschieden sind, als er piep sagen kann (das wurde mir u. a. von der türkischen Anwältin geraten, dass ich eine Härtefallscheidung beantragen sollte und er ggf. dann auch damit hätte rechnen können, dass seine Aufenthaltserlaubnis aufgehoben worden wäre - auch nach so vielen Jahren noch). Dann kamen wir zu den Dingen, die beim Notar geklärt werden sollten (also Unterhalt und vor allem wichtig für mich Verzicht auf den Versorgungsausgleich). Er stimmte allem zu, was ich ihm an diesem Tag vorgeschlagen habe, sogar der Höhe des Unterhalts, den ich ziemlich hoch angesetzt hatte, komisch.

Nachdem das soweit geklärt war, kam dann von ihm „Und was ist nun mit meinem zweiten Gesicht?“ - Das wollte er ja wohl zu gerne wissen. Ich bin gar nicht weiter darauf eingegangen - er meinte dann „war's das?“ - als ich das bejahte, drehte er sich um und wollte gehen. Daraufhin rief ich ihn noch einmal zurück und überreichte ihm das ausgeschnittene Hochzeitsbild in einem Bilderrahmen. Als er das sah, war er hochofrenut „Oh das ist ja meine Cousine!“ - als ich ihn dann fragte „Und wer ist das daneben?“ bekam ich zur Antwort "Das ist in der Türkei völlig normal, wenn man seine Cousine heiratet". Ich hatte das Gefühl, als ob er damit sagen wollte „Du dumme Deutsche, du kennst die türkische Kultur nicht - das ist dann dein Problem".

Ich habe ihm dann mitgeteilt, dass mir diese Ehe mit der türkischen Frau von zwei Leuten aus seiner Familie bestätigt wurde - er lachte nur, als ob das ein guter Witz gewesen ist. Ich habe ihn dann nur noch stehen lassen und bin gegangen.

Mir war sehr wichtig, dass diese Vereinbarung beim Notar abgeschlossen wurde. Als er im Oktober ausgezogen war, habe ich auch das erste Mal ganz bewusst seine Lohnabrechnungen gesehen (die brauchte ich, weil ich Wohngeld beantragt hatte und das Amt Gehaltsabrechnungen von ihm haben wollte sowie die Erklärung, dass er keinen Unterhalt zahlen kann) und dabei festgestellt, dass er im Jahr 2010 immer nur geringfügig verdient hatte. Das bedeutete für mich aber auch, wenn er das die ganzen Jahre so durchgezogen hat, dass ich rechtlich keinen Anspruch auf Unterhalt habe und auch meine Rente mächtig runtergehen würde.

Er hatte mir am Anfang unserer Ehe mehrfach gesagt „Es geht eine Frau nichts an, was der Mann verdient“ und das hat er auch die ganzen Jahre durchgezogen. Ich habe nie genau gewusst, was er wirklich verdient hat. Deshalb wollte ich unbedingt, dass auf den Versorgungsausgleich verzichtet wird. Ebenso war mir wichtig, dass er mir jetzt Unterhalt zahlen muss.

All das war für ihn natürlich eine absurde Idee – „Du weißt doch, dass ich nicht viel verdiene“, bekam ich zu hören. Dass daran aber irgendwas nicht stimmen konnte, konnte ich mir dann aber auch zusammen reimen, denn sein fast jährlicher Urlaub und seine eigenen laufenden Kosten waren schon wesentlich mehr - nee, da passte was vorne und hinten nicht.

Nun gut - bevor ich das ominöse Hochzeitsbild gefunden hatte, war er zu keinem Zugeständnis bereit - erst, als ich ihn mit diesem Bild konfrontierte und ihm mitteilte, dass ich ihn wegen Vertrauensbruch anzeigen kann, wurde er zugänglicher. Ich hatte zwischenzeitlich ja viel im Netz recherchiert und auch einige sehr gute Kontakte zu 2 türkischen Frauen bekommen (eine davon ist sogar eine Rechtsanwältin, die mir sehr wertvolle Ratschläge gegeben hat). Beide türkischen Frauen rieten mir, nicht locker zu lassen - grade, was Unterhalt und Verzicht auf Versorgungsausgleich angeht. Das habe ich dann auch gemacht und siehe da - er stimmte allem zu, was ich ihm in diesem Gespräch vorgeschlagen habe. Daraufhin habe ich einen Termin beim Notar gemacht, der dann einen Entwurf anfertigte, den ich nur etwa 10 Tage später in den Händen hatte.

Als ich diesen Entwurf mit ihm besprechen wollte, wollte er plötzlich nichts mehr davon wissen, dass er allem zugestimmt hatte. Nun ich war wütend und habe ihm einiges an den Kopf geworfen, bin dann ohne ein Ergebnis gegangen. Nur wenige Tage später kam von ihm, dass er mit einem Termin zur Unterschrift beim Notar einverstanden wäre, aber der Unterhalt wäre zu viel. Ich habe ihm signalisiert, dass ich da noch mit mir reden lasse (ich hatte den Unterhalt eh schon sehr hoch angesetzt, weil mir klar war, dass er da auf Garantie noch handeln würde. Nun gut, der Termin beim Notar kam - er wieder „Das Geld ist zuviel“. Außerdem tat er so, als ob er der deutschen Sprache so gut wie gar nicht mächtig war, so dass der Notar den Termin abbrach und ihn aufforderte, beim nächsten Termin einen Dolmetscher mit zu bringen.

Beim nächsten Termin, der 2 Tage vor dem Jahreswechsel stattfand, hatte ich dann - aus einem Bauchgefühl heraus - unsere gemeinsame Bekannte gebeten, mit zu kommen - nur für den Fall, dass er jemanden mitbringt, mit dem er dann irgendwelche Dinge, die mit der Vereinbarung zusammenhängen, bereden kann, ohne dass der Notar oder ich etwas verstehen würden. Wie mein Bauchgefühl zeigte, war es total richtig, denn er kam wieder ohne einen Dolmetscher beim Notar an (so nach dem Motto „Beim letzten Mal hat's ja auch funktioniert, dass der Termin abgesagt wurde...“) - nur dumm, dass ich dieses Mal jemand dabei hatte, der das übernehmen konnte. Der Notar war auch damit einverstanden, dass unsere Bekannte diese Funktion übernehmen wird. Nun konnte er sich bei diesem Termin nicht mehr drücken und musste "Farbe" bekennen. Hier hat er dann von sich aus eine Unterhaltshöhe genannt, die ich akzeptieren konnte. Schließlich wurde diese Vereinbarung unterschrieben.

Bei diesem Termin wurde noch zwischen uns vereinbart, dass er die Scheidung einreichen solle (er würde bei seinem geringen Einkommen Prozesskostenhilfe kriegen, die ich nicht bekommen hätte – ich hätte sogar meine Sparverträge dafür kündigen oder beleihen müssen. Und ich wollte ihm nicht noch Geld hinterher werfen. Wenn er die Scheidung einreicht, hatte ich die Möglichkeit, mich bei der Öffentlichen Rechtsauskunft beraten zu lassen. Das habe ich auch gemacht.

Nun ging ich ins Krankenhaus, OP und Reha. Als ich Mitte Februar wieder zuhause war, war von Scheidung immer noch nichts zu lesen. Auf Nachfragen kriegte ich keine vernünftige Auskunft von ihm. Die nächsten Wochen und Monate habe ich immer und immer wieder Druck gemacht, dass er endlich die Scheidung einreichen soll.

Endlich im April war es dann soweit. Komischerweise stand aber in diesem Scheidungsantrag wieder eine ganz andere Adresse, als die, die ich im Januar noch von ihm erfahren hatte. Meine Nichte und ich sind dann mal hingefahren, um zu gucken, was da nun dran ist und es kam noch eigenartiger. Sein Name stand zwar mit auf einem Klingelschild, aber nicht bei dem Namen, den er beim Scheidungsantrag angegeben hatte. Mir kam es wieder so vor, als ob er irgendwas verheimlichen wollte.

Ich bin nach dem Erhalt des Scheidungsantrages sofort wieder zur ÖRA. Der Anwalt dort sagte, bei mir ist alles geregelt, was das Familiengericht sonst regeln würde. Jetzt muss nur noch die Scheidung ausgesprochen werden und gut ist. Ich solle aber auf jeden Fall bei meiner Stellungnahme zu dem Scheidungsantrag diese zweite Ehefrau erwähnen. Das sollte das Gericht wissen.

Das habe ich dann auch alles gemacht (habe auch das Hochzeitsfoto ausgedruckt und beigefügt) und meine Stellungnahme am nächsten Tag persönlich beim Gericht abgegeben. Dort wurde mir gesagt, dass ich etwa 6 – 8 Wochen warten müsse, bis ich etwas höre. Aber nach nur 5 Tagen hatte ich Antwort vom Gericht mit Festsetzung des Haupttermins für Ende Juni.

Dieser Termin wurde dann am gleichen Tag als er stattfinden sollte abgesetzt wegen Krankheit. Also ganz umsonst da hingefahren. Nächster Termin dann etwa 6 Wochen

später. Auch dieser Termin wurde nochmals abgesagt – ohne Begründung. Der neue Termin wurde gleich für eine Woche später mitgeteilt– und dieser Termin fand dann auch statt.

Nur wenige Wochen vor dem endgültigen Scheidungstermin fand ich bei Facebook bei dieser angeblichen zweiten Nichte ein Foto, das ich auch in seinem Urlaubsordner von 2011 gesehen hatte – die beiden in einer innigen Umarmung. Dieses Foto hatte sie bei Facebook auf türkisch kommentiert, und dieser Kommentar wurde mit „gefällt mir“ von vielen Leuten angeklickt – alles Familie!! – Nun diesen Kommentar habe ich mir dann übersetzen lassen ins Deutsche – und hier kam dann heraus „ich liebe dich so oder den perfekten Mann“ – dass ein junges Mädchen öffentlich so etwas schreiben darf, ohne mit diesem Mann verheiratet zu sein, das glaube ich nicht wirklich. Von daher gehe ich davon aus, dass dieses junge Mädchen mittlerweile wohl seine 3. Ehefrau sein könnte.

Nun bin ich mittlerweile geschieden. Wenn ich nur nicht die nächsten gut 5 ½ Jahre immer noch wieder durch diese monatliche Unterhaltszahlung an ihn erinnert werde. Hier wäre es mir weitaus lieber, wenn ich das irgendwie regeln könnte und er mir das Geld komplett in einer Summe jetzt auszahlt. Ob das klappt – keine Ahnung.

Eines weiß ich heute aber ganz sicher – nach diesen Erfahrungen noch einmal Vertrauen zu einem Mann aufbauen – geschweige Vertrauen zu einem Ausländer. Wenn er „nur“ diesen blöden Wisch „Aufenthaltserlaubnis“ hätte haben wollen, dann hätte er sich einfach nach – keine Ahnung – 3 oder 4 Jahren scheiden lassen müssen. Das hätte mich zwar auch getroffen, aber diese ganzen 13 Jahre so hintergangen zu werden – nein, das hätte er nicht mit mir machen dürfen.

Wenn ich diese ganzen Monate Revue passieren lasse, in denen seine ganzen Lügen aufgefliegen sind und wie es mir am Anfang damit ging und wie sich mein Empfinden und vor allem mein Verhalten geändert hat, dann bin ich heilfroh darüber, dass mein Kampfgeist wieder voll da ist. So hart, wie ich mich ihm gegenüber verhalten habe, so kannte er mich die ganzen Jahre nicht. Ich glaube heute, damit hat er auch jetzt noch ganz schön zu tun, das zu verdauen – und DAS freut mich sehr, denn ER hat mich nicht zerstört, sondern wieder stark gemacht.

Ich möchte nicht, dass der Eindruck entsteht, dass mein Ex ein durch und durch schlechter Mensch war. Nein es gab während unserer Ehe auch gute Momente. Vor allem habe ich ihn grade am Anfang unserer Beziehung/Ehe auch als sehr rücksichtsvollen und liebevollen Mann erlebt. Es gibt in meinem Leben einen Abschnitt, der sehr prägend für mein ganzes Leben war und auf den er in einer Art und Weise reagiert hat, die ich so bei ihm – vor allem als Mann – niemals gerechnet und für den ich ihn auch geachtet habe und sich dadurch auch meine Gefühle für ihn stark verändert haben.

Allerdings denke ich heute auch, dass ich im Grunde genommen selber schuld bin, dass mir all das passiert ist, denn ich hätte so eine Ehe niemals eingehen „dürfen“, auch wenn sich die Gefühle für ihn im Laufe der ersten Zeit schnell verändert haben und ich mich ernsthaft verliebt hatte.